

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 4/2018

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft **vida**.

vida

#JYRELEIBT

Jugendvertrauensrat

**STIMME
FÜR
LEHRLINGE**

Jugend muss
weiter mitreden dürfen!

www.vidaspruch.at

Mehr auf Seite 11

 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at



Wusstest du, dass ...

der JugendVertrauensRat heuer den 45. Geburtstag feiert? Im Jahr 1973 trat das Jugendvertrauensrätegesetz in Kraft – ein Erfolg der Gewerkschaftsjugend! Damals sammelten junge GewerkschafterInnen im Rahmen der Aktion „M“ für Mitbestimmung über 50.000 Unterschriften für das neue Gesetz. Heute kämpft die Gewerkschaftsjugend mit der Kampagne #JVRbleibt für den Erhalt des Jugendvertrauensrats. Denn die Regierung plant, den JVR abzuschaffen!

Lehrlinge

DER JUGENDVERTRAUENS-RAT MUSS BLEIBEN

Wir kämpfen für die starke Stimme von jungen Menschen im Betrieb.



Jung, laut, vertraut: So könnte das Motto von Amira, Lukas und Raphael lauten. Was die drei noch gemeinsam haben? Sie sind Jugendvertrauensräte. Noch! Denn die Regierung will den Jugendvertrauensrat, kurz JVR, abschaffen. So steht es in ihrem Regierungsprogramm auf Seite 103: „Das aktive Wahlalter bei Betriebsratswahlen wird von 18 auf 16 Jahre gesenkt (...) und ersetzt den Jugendvertrauensrat.“ Aber so einfach werden sich Amira, Lukas und Raphael das nicht gefallen lassen. Gemeinsam mit JVR-KollegInnen, Lehrlingen, BetriebsrätInnen und der Gewerkschaftsjugend setzen sie sich mit aller Kraft dafür ein, dass das Erfolgsmodell „Jugendliche vertreten Jugendliche“ bleibt!

LEHRLINGSSPRECHER

Was macht ein Jugendvertrauensrat eigentlich? Wir haben bei der vida

Jugend nachgefragt: „Der Jugendvertrauensrat vertritt die Interessen der Lehrlinge und der jungen Beschäftigten zwischen 16 und 24 Jahren im Betrieb. Er kümmert sich darum, dass gesetzliche Bestimmungen zur Lehrausbildung eingehalten werden, ist Vertrauensperson bei schulischen und privaten Problemen und dient als Schnittstelle zwischen Vorgesetzten und Lehrlingen. Er ist also eine Art Lehrlingssprecher und weiß, wo der Schuh drückt“, erzählt vida-Bundesjugendsekretär Roman Brunner. Gemeinsam mit der Gewerkschaftsjugend kämpfen Jugendvertrauensräte für gute Lehrplätze. Und das mit Erfolg: Aus dem Lehrlingsmonitor von ÖGB und AK Wien geht hervor, dass in jenen Betrieben, die über einen Jugendvertrauensrat verfügen, auch die Zufriedenheit der Lehrlinge überdurchschnittlich hoch ist.

DAMIT ES ALLEN GUT GEHT

Das kann Lukas Labugger bestätigen. In „seiner“ ÖBB-Lehrwerkstätte in Graz ist die Stimmung unter den Lehrlingen gut. Der 18-Jährige startet im September ins 2. Lehrjahr zum Elektronik-, Informations- und Telekommunikationstechniker. Seit ein paar Wochen ist Lukas Jugendvertrauensrat. Warum hat er sich der Wahl gestellt? „Ich setze mich gerne für andere ein. Ich hatte schon zu Schulzeiten ein Problem damit, wenn jemand unfair behandelt wird, oder auf Schwächere losgegangen wird.“ Im Mai wurde Lukas zum Vorsitzen-

den der ÖBB-Konzernjugendvertretung gewählt. Damit ist der junge Steirer Ansprechpartner für rund 1.900 ÖBB-Lehrlinge in ganz Österreich: „Egal, worum es geht, ich bin für ihre Anliegen da. Ich setze mich dafür ein, dass sie sich im Betrieb und in ihrer Ausbildung wohlfühlen. Und wenn es Probleme gibt, und ich sie nicht alleine lösen kann, dann hole ich mir Unterstützung bei der vida.“ Lukas engagiert sich auch innerhalb der Gewerkschaftsjugend. Gleich am Tag nach der JVR-Wahl hat der Steirer eifrig Unterschriften für die Aktion der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) und vida Jugend - #JVRbleibt - gesammelt. „Es ist ein schlechter Witz, wenn der Jugendvertrauensrat abgeschafft wird! Man nimmt damit den Jugendlichen ihr Stimmrecht weg. Wenn es den JVR nicht mehr gibt, wer spricht dann für die Lehrlinge?“

STIMME WEITER WÄHLEN

Wie kommt es eigentlich zu einem Jugendvertrauensrat? „Wenn in einem Betrieb mindestens fünf Lehrlinge oder jugendliche ArbeitnehmerInnen beschäftigt sind, kann ein Jugendvertrauensrat gewählt werden. Wahlberechtigt sind alle Beschäftigten unter 18 bzw. Lehrlinge unter 21 Jahren. Als Jugendvertrauensrat kandidieren können alle bis 23, gewählt wird alle zwei Jahre“, berichtet vida-Bundesjugendsekretär Brunner. Das Vorhaben der Regierung, das Wahlalter zu senken und den Jugendvertrauensrat da-

Schlag ins Gesicht

Susanne Hofer

gf. Vorsitzende der ÖGJ



Bild: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag

Dass die Regierung den Jugendvertrauensrat – die Stimme der Lehrlinge im Betrieb – abschaffen will, ist ein Schlag ins Gesicht für alle Jugendvertrauens-

rätInnen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Vor der Wahl haben wir noch gehört, dass die Menschen mehr mitbestimmen können sollen. Den Jugendvertrauensrat jetzt unter dem Deckmantel der „demokratischen Partizipation“ abschaffen zu wollen, ist ein blanker Hohn gegenüber jungen ArbeitnehmerInnen. Das ist gezielter Demokratieabbau für Lehrlinge! Man will junge ArbeitnehmerInnen mundtot machen, anstatt den Zusammenhalt sowie die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und ArbeitnehmerInnen im Betrieb zu stärken.

Mit der geplanten Abschaffung des Jugendvertrauensrats wird nicht nur den 15-jährigen Lehrlingen jegliche Möglichkeit zur Mitbestimmung im Betrieb entzogen, sondern auch vielen Jugendlichen die Möglichkeit genommen, während ihrer Lehrzeit überhaupt je eine Interessenvertretung im Betrieb zu wählen. Denn die Lehrzeit in Österreich dauert zwischen zwei und vier Jahren, eine Betriebsratsperiode allerdings fünf Jahre! Mehr Mitbestimmung sieht anders aus!

Wenn die Regierungsmitglieder sich die Mühe machen würden und JugendvertrauensrätInnen selbst kennen lernen würden, würden sie wissen, welche großartige Arbeit diese in den Betrieben für das gesamte Unternehmen leisten. Die Frontalangriffe der Bundesregierung auf ArbeitnehmerInnen werden wir uns nicht gefallen lassen. Unser Widerstand beginnt jetzt!



Laut und stark

Jugendliche sollen weiter mitbestimmen dürfen. Wir lassen uns nicht den Mund verbieten!

durch zu ersetzen, sieht der Jugendgewerkschafter sehr kritisch. „Das würde bedeuten, dass Lehrlinge und junge ArbeitnehmerInnen keine eigene Vertretung mehr wählen könnten. Viele könnten auch den Betriebsrat nicht wählen, weil eine Lehrzeit zwischen drei und vier Jahre dauert, der Betriebsrat aber nur alle fünf Jahre gewählt wird. Unter 16-Jährige hätten gar keine Möglichkeit mehr, mitzubestimmen!“

JUNGE GENERATION AUF AUGENHÖHE

Mitbestimmung ist auch für Raphael Hofegger wichtig. Der 18-Jährige absolviert derzeit eine Lehre zum Kfz-Mechaniker am Flughafen Wien: „Wir reparieren und warten hier alle Kfz-Fahrzeuge – vom einfachen Pkw bis zum Spezialflugzeug. Das ist sehr spannend und leiwand!“ Spannend und „leiwand“ ist auch die Funktion des Jugendvertrauensrats, die Raphael seit Juni innehat. Er setzt damit eine Familientradition fort. „Meine Schwester war auch Jugendvertrauensrat hier. Ich bin quasi in ihre Fußstapfen getreten“, erzählt er mit einem Lächeln. Raphael vertritt die

Interessen von rund 40 jungen Kolleginnen und Kollegen in der technischen Lehrwerkstätte am Flughafen Wien. „Ich bin für sie da, wenn sie mich brauchen! Wenn es Probleme gibt, dann suchen wir gemeinsam mit der Gewerkschaft nach Lösungen!“ Was wäre, wenn es keinen Jugendvertrauensrat mehr gäbe? „Ohne Jugendvertrauensrat fehlt jemand auf Augenhöhe, jemand, der die gleiche Sprache spricht. Viele Jugendliche gehen mit ihren Problemen nicht zum Vorgesetzten. Es wird also schwieriger, Probleme zu lösen, wenn sie gar nicht erst angesprochen werden!“

IMMER WIEDER GEFRAGT

Amira El-Ansary hat kein Problem damit, Dinge direkt anzusprechen. Sie weiß, was junge Menschen in ihrer Ausbildung brauchen und wollen. Kein Wunder, ist die 19-Jährige seit 2016 Jugendvertrauensrat im Hotel Intercontinental. Die ausgebildete Hotel- und Gastgewerbeassistentin arbeitet nicht nur hinter der Bar, sondern auch für die Interessen der Mädchen und Burschen, die hier ausgebildet werden. „Ich bin für rund 25 Lehrlinge zuständig. Und obwohl sie



Volle JVR-Power

Den Mund aufmachen, sich gemeinsam für die gute Sache einsetzen – das zahlt sich aus!

alle aus unterschiedlichen Lehrberufen kommen, von der Köchin über den Restaurantfachmann bis zur Hotelkauffrau, haben sie doch ähnliche Anliegen“, erzählt Amira. Wie viel Urlaub steht mir zu? Wie beantrage ich Urlaub? Darf ich Überstunden machen? Und wenn ja, wie viele? Das sind die häufigsten Fragen, mit denen die Lehrlinge zu Amira kommen. Unterstützung bekommt die Jugendvertrauensrätin von der vida: „Wenn ein Lehrling mit einem Problem zu mir kommt und ich nicht weiterweiß, dann rufe ich bei der vida Jugend an. Sie steht immer hinter uns. Auch wenn es hart auf hart kommt und rechtliche Schritte gegangen werden müssen. Das gibt mir ein gutes Gefühl!“ Amira engagiert sich auch in der Gewerkschaftsbewegung, sie ist stellvertretende vida-Landesjugendvorsitzende in Wien. „Ich möchte ein Stück zurückgeben, mich beteiligen, das ist mir wichtig!“

MIT HERZ UND SEELE

Wie alle anderen Jugendvertrauensräte übt Amira ihre Funktion ehrenamtlich aus. „Ja, klar ist es zusätzliche Arbeit. Aber ich setze mich gerne für

andere ein, bin mit Herz und Seele dabei. Und vielleicht erreiche ich auch etwas, was andere noch nicht erreicht haben!“, zeigt sich die 19-Jährige voll motiviert. Eines ist für Amira ganz klar: „Der Jugendvertrauensrat muss bleiben! Denn wenn es keinen Jugendvertrauensrat mehr gibt, dann müssen die Jugendlichen mit ihren Fragen, Problemen, Anliegen direkt zum Chef oder ins Personalbüro gehen. Aber ich frage mich, welcher 15-Jährige, der gerade seine Lehre angefangen hat, traut sich das? Und das Wichtigste: Wenn es den Jugendvertrauensrat nicht mehr gibt, können Jugendliche nicht mehr im Betrieb aktiv mitbestimmen. Wer kann so etwas gutheißen? Ich sicher nicht!“

NICHT GEFALLEN LASSEN

Die Pläne der Bundesregierung, den Jugendvertrauensrat abzuschaffen, bringt die gesamte Gewerkschaftsbewegung auf die Barrikaden. Bei einer vida-Konferenz mit über 800 BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen Ende Juni hat die vida Jugend ihren Unmut lautstark kundgetan. „Wir sind jung, wir sind laut, wenn man uns die Zukunft raubt!“,

klings ihre Parole durch die Veranstaltungshalle. Der gf. vida-Bundesjugendvorsitzende Mario Drapela fürchtet um die Mitsprache von Lehrlingen: „Wir lassen uns nicht gefallen, wie mit Jugendvertrauensräten umgegangen wird. Das ist ein Anschlag auf die demokratischen Rechte der Lehrlinge und der jungen ArbeitnehmerInnen in unserem Land. Ohne Jugendvertrauensrat gehen Mitspracherecht und Ausbildungsqualität verloren. Wird der Jugendvertrauensrat abgedreht, ist aber auch die Zukunft unserer BetriebsrätInnen in Gefahr. Denn der JVR von heute ist der BR von morgen. Daher: #JVRbleibt!“

marion.tobola@vida.at

Unterstütze uns und gib uns deine Unterschrift auf www.jvrbleibt.at

WEBTIPP

Mehr Infos auf www.vidajugend.at und www.vidaspruch.at